

PROMOS- Stipendienprogramm Abschlussbericht

Name: Hanna Kühlkamp
Aufenthalt: Auslandssemester
Aufenthaltsdauer: 4 Monate
Gastland-/ort: USA
Gastuniversität: Washington & Jefferson College

Vorbereitung des Aufenthaltes

Ich habe schon sehr lange den Plan gehabt ein Auslandssemester zu machen und es war ein Traum von mir, dieses im englischsprachigen Raum zu absolvieren. An der Universität zu Köln belegte ich daher einen Englisch-Sprachkurs "Fit fürs Ausland" um mich sprachlich auf ein mögliches Auslandssemester vorzubereiten. Durch diesen Kurs lernte ich nicht nur praktisch anwendbares Vokabular und Wissenswertes wie z.B. eine Bankkonto-Eröffnung im Ausland abläuft, sondern erfuhr auch von den Partnerschaften der Abteilung 93 für internationale Mobilität der Universität mit der USA und den Fördermöglichkeiten durch ein PROMOS-Stipendium. In der nächsten Zeit setzte ich mich viel mit den angebotenen Kursen der Partneruniversitäten auseinander und schrieb meine Bewerbungen. Das International Office der Abteilung 93 unterstützte mich dabei sehr und beantwortete sehr hilfreich alle meine Fragen über einzureichende Unterlagen und darüber hinaus. Mit der Zusage eines Studienplatzes des Washington & Jefferson College in der Nähe von Pittsburgh bewarb ich mich dann für das PROMOS-Stipendium.

Danach ging alles sehr schnell, ich beantragte mein US-Visa, ließ mich für die erforderlichen Impfungen impfen, buchte meinen Flug und wählte meine Kurse die ich am College belegen wollte. Um eine Unterkunft musste ich mich glücklicherweise nicht kümmern, da mir das College mit der Zusage auch gleichzeitig ein Zimmer auf dem Campus im Studentenwohnheim angeboten hat. Ich wurde in einem Zimmer der vielen Studentenhäuser, den sogenannten "quads" untergebracht und teilte mir das Zimmer mit einer amerikanischen Studentin.

Leben/Studium vor Ort

Auf dem Campus habe ich mich schon sehr schnell zuhause gefühlt. Durch die kleine Größe des College, seiner überschaubaren Anzahl an Studenten und allen Uni- und Wohnheim-Gebäuden in Laufentfernung konnte ich mich sehr schnell zurecht finden. Da so gut wie alle Studenten auf dem Campus gewohnt haben, hatte ich auch direkt den Eindruck einer kleinen Gemeinschaft dort auf dem College. Der International Club des Colleges hatte außerdem "Global Ambassadors", freiwillige amerikanische Studenten, die sich liebenswürdigerweise die Zeit genommen haben uns am Anfang sehr viele Fragen zu beantworten, Bücher zu besorgen und uns über viele nützliche Dinge zu informieren.

Das Studium am College unterschied sich sehr von meinem Bachelorstudium in Psychologie an der Universität zu Köln. Ich habe 5 Kurse belegt die jeweils zwei bis dreimal die Woche stattfanden. Im Gegensatz zu meinen von sehr vielen besuchten Vorlesungen in Köln, bestanden die Kurse am College meist aus 8 bis 20 Kursteilnehmern. Die kleine Kursgröße gab viel Raum für Diskussionen, die besonders in meinem Politischen Psychologie Kurs, in Gender- and Women's Studies und in meinem Philosophie Kurs sehr interessant waren. Alle meine Kurse ermöglichten mir sehr viele neue Einblicke. Durch die Teilnahme an meinem Gender- and Women's Studies Kurs hatte ich die Möglichkeit ein neues Themengebiet kennenzulernen. Auch der Politische Psychologie Kurs hat mir sehr viel Spaß gemacht, da wir dort sehr viel über das politische Weltgeschehen geredet und diskutiert haben und ich gleichzeitig einen Themenbereich der Psychologie erschließen durfte, der im Bachelorstudium der Psychologie in Köln leider nicht angeboten wird.

Neben den vielen Verpflichtungen die man für seine Kurse hatte, wie regelmäßige Hausaufgaben, viele Examen und Essays die man abzugeben hatte, gab es auch immer noch ein wenig Freizeit. Da fast jeder auf dem Campus wohnte waren Freunde sehr schnell zu erreichen, es gab viele Gemeinschaftsräume in denen man gerne Zeit mit Pool oder Tischtennis spielen verbrachte oder auch einen DVD Abend machen konnte. Ich durfte außerdem dem College-Tennis-Team beitreten, an Mannschaftsspielen mit anderen Colleges teilnehmen und sogar am Ende der Saison auf die finale Meisterschaft mitfahren. Dadurch bekam ich auch die Möglichkeit noch intensiver mit den amerikanischen Studenten in Kontakt zu kommen.

Ich habe in all meinen Kursen sehr viel Wissenswertes mitnehmen können. Durch die kleine Gemeinschaft am College wurde es mir sehr erleichtert, vertrauensvolle und enge Kontakt zu meinen amerikanischen Mitstudierenden aber auch zu den internationalen Studenten aus

aller Welt zu schließen und das Land und die Leute besser kennenlernen zu dürfen. Auch der Kontakt zu meinen Dozenten war sehr persönlich und herzlich.

Allgemeine Bewertung/Tipps für zukünftige Studierende

Das Auslandssemester hat mich fachlich wie auch persönlich sehr weitergebracht und mir sehr geholfen meine Sprachkenntnisse zu verbessern insbesondere im fachlichen Bereich. Man sollte sich im Klaren darüber sein, dass durch Anwesenheitspflicht und viele Hausaufgaben und Tests eine kontinuierliche Mitarbeit in den Kursen erforderlich ist. Auch wenn ich dachte, die USA und Deutschland wären sich sehr ähnlich, habe ich doch ein paar kulturelle Unterschiede festgestellt. Meine eigenen kulturell geprägten Einstellungen dabei auch aus einem anderen Blick zu betrachten hat mir geholfen, meine persönlichen aber auch die typisch deutschen bzw. amerikanischen Einstellungen besser zu verstehen und mir zu einem besseren kulturellen Verständnis verholfen. Durch die Möglichkeit dem College-Tennis-Team beizutreten (was mir persönlich auch sehr viel Spaß gemacht hat), konnte ich zudem Einsichten in den College Sport erlangen. Außerdem hatte ich das Glück das Campusleben mit sehr vielen lieben Menschen zu verbringen, die mir neben den Erfahrungen, die ich in meinem Auslandssemester gesammelt habe, hoffentlich noch sehr lange erhalten und in Erinnerung bleiben werden.